

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band: 47 (1996)
Heft: 2: Die Kunst der Habsburger = L'art des Habsbourg = L'arte degli Asburgo

Vereinsnachrichten: GSK = SHAS = SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1995 Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Bericht des Präsidenten

Zu den auffallenden Ereignissen im Berichtsjahr gehörte der Wechsel im Amt des Delegierten des Vorstands und Wissenschaftlichen Leiters. Als Nachfolger von Dr. Nott Caviezel hatte der Vorstand bereits an seiner Novemberversammlung 1994 Stefan Biffiger gewählt. Dieser trat sein Amt am 1. März 1995 an und ist mittlerweile, nach einem Jahr vielfältiger Aktivitäten, mit den Freuden und Leiden der GSK und ihres Instituts wohl vertraut.

Neben diesem reibungslosen Stabwechsel ist vor allem der Fortschritt der beiden grossen Projekte der GSK, der «Kunstdenkmäler der Schweiz» und des INSA, erfreulich. Im Dezember 1995 konnten in Aarau der Band Aargau VII und in Schaffhausen der Band INSA 8 vorgestellt und übergeben werden. Die gute Zusammenarbeit mit kantonalen und städtischen Instanzen und die Zusage künftiger Unterstützung durch Regierung und Behörden werden die GSK darin bestärken, auf dem eingeschlagenen Weg weiter fortzuschreiten.

Zu den unerfreulichen Aspekten des Jahres gehörten die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Finanzierung der grossen Projekte. Zu dieser Finanzierung leistet die GSK mit ihrer grossen Mitgliederzahl – dass sie seit einigen Jahren leicht rückläufig ist, darf allerdings nicht verschwiegen werden – einen namhaften Beitrag. Aber die beiden grossen nationalen Projekte INSA und «Kunstdenkmäler der Schweiz», für die zur Zeit etwa dreissig Autoren meist vollamtlich tätig sind, übersteigen unsere Möglichkeiten. Verschärft hat sich die Lage noch dadurch, dass der Schweizerische Nationalfonds seinen Rückzug aus dem Projekt «Kunstdenkmäler» angekündigt und die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW ihre Beiträge gekürzt hat. In diesem Zusammenhang ist es zumindest irritierend, dass die SAGW der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte anlässlich der Evaluation der Publikationen den Vorwurf machte, sie befasse sich nur mit schweizerischem Kulturgut.

Mit der Finanzierung der Projekte haben sich im Berichtsjahr auch Vorstand und Ausschuss wiederholt, in insgesamt sieben Sitzungen, beschäftigt. Wie schon im Vorjahr fassten sich Vorstand und Ausschuss mit

der Frage der Zeitgemässheit unserer Leistungen; in diesem Zusammenhang wurde unter der fachlichen Leitung von Frau Dr. Salome Schmid-Isler, die an der Jahresversammlung 1995 zur Vizepräsidentin gewählt worden war, über Möglichkeit und Notwendigkeit diskutiert, im Internet präsent zu sein bzw. mit der Datenbank Schweizerischer Kulturgüter zusammenzuarbeiten. Energisch haben die beiden neu strukturierten Kommissionen ihre Arbeit aufgenommen: die Redaktionskommission – unter der Leitung von Dr. Heinz Horat, der an der Jahresversammlung der GSK in den Vorstand gewählt wurde – hat die Planung für die «Kunstdenkmäler der Schweiz» vorangetrieben und sorgt für eine zügige Realisierung des Projekts. Die Publizistische Kommission hat unter der Leitung von Dr. Peter Meyer einen Massnahmenkatalog ausgearbeitet, um einerseits die Arbeit der GSK und ihres Instituts in der Öffentlichkeit deutlicher darzustellen und andererseits die Mitglieder stärker an der Arbeit der GSK zu beteiligen.

Die Arbeit des Präsidenten galt vor allem der Sicherung der Finanzierung unserer Projekte. Grundlage dafür war eine weitgehende Überprüfung der Kostenrechnung. Es sind in diesem Zusammenhang zahlreiche Gespräche, z. B. mit dem Direktor des Bundesamtes für Kultur, dem Direktor des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft, dem Präsidenten, dem Generalsekretär und anderen Vertretern der SAGW, mit der Leitung der Pro Patria sowie mit zahlreichen Stiftungen und Persönlichkeiten, von denen eine Unterstützung der Projekte erhofft wurde, geführt worden. Auch galt es, Kontakte zu verschiedenen benachbarten Instituten wahrzunehmen.

Zum Schluss sei in Erinnerung gerufen, dass die Jahresversammlung 1995 den früheren Präsidenten der GSK, Dr. Johannes Fulda, zum Ehrenmitglied ernannt hat.

Johannes Anderegg

Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission (RK)

Die zu Beginn des Jahres 1995 neu zusammengesetzte und in ihrer Mitgliederzahl auf drei Personen reduzierte Redaktionskommission traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Das Kommissionsstatut wurde neu formuliert und am 21. März zuhause des Vorstandes verabschiedet, der es in der Folge genehmigte. In diesem Statut werden der Wille zur engen Zusammenarbeit mit den

gegenwärtig 30 Autoren sowie die Bedeutung der Gutachter besonders betont. Um diesen neu formulierten Beziehungen Gewicht zu verleihen, lud die Redaktionskommission alle Gutachter auf den 14. Juni zu einer Sitzung nach Bern ein. In angeregtem Erfahrungsaustausch konnten Möglichkeiten diskutiert werden, wie die Zusammenarbeit zwischen den Autoren intensiviert und verbessert werden kann. Die Ergebnisse dieses Gespräches dienten als Grundlage für die Tagung mit den Kunstdenkmälerautoren am 22./23. September 1995 auf der St. Petersinsel, wo die Bedürfnisse der Autoren und die Wünsche der Redaktionskommission und der Redaktion dargelegt und diskutiert wurden. Am folgenden Tag führte Dr. Andres Moser, Kunstdenkmälerrator des Kantons Bern und Verfasser des dem Amt Erlach gewidmeten Bandes, durch das von ihm eben bearbeitete Gebiet. Die Tagung war sehr anregend, konnten doch zahlreiche Anliegen, Erkenntnisse und Vorschläge sowohl der in lokal sehr verschiedenen Umfeldern tätigen Autoren wie auch der Leitung der GSK im kollegialen Kreis besprochen werden.

Am 30. November beurteilte die Redaktionskommission das Manuskript des Kunstdenkmälerbandes Zürich IX, Bezirk Dietikon, und verabschiedete es zur Publikation zuhause des Vorstandes. Anschliessend unterhielt sie sich mit dem Autor, Dr. Karl Grunder, über seine Arbeit und formulierte ihre Wünsche und Anregungen im direkten Gespräch. Am 18. Dezember konnte in Aarau anlässlich einer Vernissage der Kunstdenkmälerband Aargau VII, der Bezirk Baden II, von Dr. Peter Hoegger, den Kantonsbehörden überreicht werden. Auch der INSA-Band 8, der die Orte St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen und Schwyz umfasst, wurde in einer ersten Vernissage am 11. Dezember in Schaffhausen überreicht.

Die erfreuliche Tatsache, dass die Kunstdenkmäler- und INSA-Bände zeitgerecht in beschleunigtem Rhythmus erscheinen und dass zahlreiche Manuskripte entweder bereits in der Redaktion eingetroffen oder unmittelbar vor der Fertigstellung sind, verlangt von der Redaktionskommission und der Geschäftsleitung der GSK, alle Optionen zu prüfen, um billigere Bücher ohne Verlust an wissenschaftlicher Substanz zu produzieren, damit die abgelieferten Manuskripte auch innert nützlicher Frist publiziert werden können. Dieser wichtigen Aufgabe hat sich die Redaktionskommission nun schwerewichtig zugewendet.

Heinz Horat

Arbeitsgruppe INSA

Die Arbeitsgruppe INSA tagte am 5. Juli 1995 (*lic. phil. Stefan Biffiger*, Vorsitz, *lic. phil. Thomas Bolt*, *lic. phil. Dominique von Burg*, *Dr. Uta Feldges*, *Dr. Andreas Hauser*, *Dr. Urs Nöthiger*). Die redaktionelle Bearbeitung und die Drucklegung des INSA-Bandes (St. Gallen, Sarnen, Schaffhausen und Schwyz) konnten abgeschlossen werden. Der Band ist noch rechtzeitig zum 850-Jahr-Jubiläum der Stadt Schaffhausen im Dezember 1995 erschienen.

Nach intensiver Vorbereitung, welche Planung, Finanzierungsgesuche und Verträge betraf, konnten die Arbeiten am folgenden INSA-Band 7 aufgenommen werden. *Lic. ès lettres Joëlle Neuenschwander Feibl* (Montreux), *lic. ès lettres Claire Piguet* (Neuchâtel), *Dr. Andreas Hauser* (Olten) und *Dr. Daniel Studer* (Rorschach) sind die Autoren, die die einzelnen Städte nach genauem Terminplan bearbeiten. Herausgegeben wird der Band voraussichtlich Mitte 1998.

Stefan Biffiger

Bericht des Präsidenten der Publizistischen Kommission (PK)

Nachdem die Generalversammlung der GSK im Mai letzten Jahres der vom Vorstand vorgeschlagenen Neuordnung des Kommissionswesens zugestimmt hat, konnte sich die Publizistische Kommission (PK) als Nachfolgerin der Wissenschaftlichen Kommission konstituieren und ihre Tätigkeit aufnehmen.

Der neuen Kommission gehören neben dem Präsidenten an: Frau *Dr. Jacqueline Moeri*, Zürich, Pressesprecherin und Leiterin Information / Public Relations / Presse von Ringier Europa, Frau *lic. phil. Dorothee Huber*, Kunsthistorikerin, Basel, der GSK seit Jahren durch vielfältige Tätigkeiten und Funktionen verbunden (1980 bis 1989 Redaktorin der Zeitschrift «Unsere Kunstdenkmäler», Hochschuldozentin), *Dr. François de Capitani*, Historiker, Bern, Publizist und Museumsfachmann, und als Beisitzer *lic. phil. Stefan Biffiger*, Delegierter des Vorstands und Wissenschaftlicher Leiter der GSK.

Damit sind die wichtigsten Bereiche des Aufgabenkatalogs der neuen PK durch Fachwissen abgedeckt. Ausserdem sind alle Mitglieder in der einen oder anderen Form mit Fragen der Kommunikation, d. h. der Vermittlung von Wissenschaft an einen grösseren Kreis von Interessenten, auch ausserhalb ihres Fachgebietes, befasst.

Das Organisationsstatut sieht für die PK im wesentlichen folgende Aufgaben vor:

- Beratung des Vorstands in allen publizistischen und verlegerischen Belangen
- Prüfung und Optimierung aller GSK-Publikationen hinsichtlich ihrer Publikumsakzeptanz und Markttauglichkeit

- gegebenenfalls Entwicklung neuer Produkte (das können neben Print- und elektronischen Medien auch Veranstaltungen, Exkursionen usw. sein)
- Begleitung der Planung und Herausgabe der Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz» sowie der Reihe «Schweizerische Kunstführer»

Die PK hat seit ihrer Konstituierung bereits mehrmals getagt. Als erstes hat sie versucht, ihre komplexe Aufgabe zu definieren und in den Griff zu bekommen. Da auch die GSK, wie viele andere gemeinnützige, nicht profitorientierte Unternehmen, unter der zunehmend restriktiven Subventionspolitik der öffentlichen Hand wie auch privater Geldgeber zu leiden hat, muss sie sich mehr als früher um die Akzeptanz ihrer Produkte wie auch ihrer selbst bemühen. Das heisst, sie muss dafür sorgen, dass sie selbst, ihre Ziele und ihr Auftritt ebenso wie ihre Produkte von einer möglichst breiten Öffentlichkeit positiv wahrgenommen und durch Mitgliedschaft und Kauf von Produkten unterstützt und getragen werden. Die PK hat daher der Erhaltung und Mehrung des GSK-Mitgliederbestandes erste Priorität eingeräumt und zu diesem Zweck einen ganzen Katalog kürzer- und längerfristiger Massnahmen erarbeitet, von dem einiges bereits umgesetzt oder eingeleitet wurde.

Die Fragen, mit denen sich die PK von Anfang an beschäftigt hat, lauten etwa: Wie kann die GSK-Mitgliedschaft (auch für jüngere Leute) attraktiver gemacht werden? Wie können wir zusätzliche Interessenten und Abnehmer für unsere Publikationen bzw. Produkte über den Mitgliederkreis hinaus finden? Wie können wir die Palette unserer Produkte, die ja grösstenteils an unsere Mitglieder verschenkt werden, um interessante verkaufsfähige Objekte ergänzen (Reprints, Subskriptionen, buchklubartige Angebote)? Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit vergleichbaren Unternehmen, Vereinigungen und Institutionen könnten wünschenswert sein (Einsparungen, Synergien)? Wie kann die Akzeptanz der «Kunstdenkmäler der Schweiz», die immer noch unser Hauptwerk darstellen, in einer gewandelten Zeit wieder verbessert werden? Gibt es neue attraktivere und gleichzeitig kostengünstigere Möglichkeiten? Wie weit kommt ein Einbezug oder Umstieg auf elektronische Medien in Betracht?

Dies sind schwierige und zum Teil sehr komplexe Fragen, auf die Antworten nicht leicht zu finden sind. Sie werden die PK zweifellos noch längere Zeit beschäftigen müssen. Es ist jedoch Absicht und Ziel des Präsidenten, trotzdem schnell zu konkreten Resultaten zu kommen und, wo immer sich aus der Sicht der PK neue, erfolgversprechende Wege zeigen, diese dem Vorstand in Form von entscheidungsreifen Anträgen vorzulegen.

Peter Meyer

Schweizerische Kunstführer

Die Serien 57 und 58 für das Jahr 1995 wurden im April und im Oktober versandt. Insgesamt erhielten die Abonnenten 15 teilweise farbig illustrierte Broschüren von 16 bis 68 Seiten Umfang (total 524 Seiten): Nr. 561 Pfarrkirche Plaffeien; Nr. 562 Hostattmätteli oder Sigristenhaus in Hergiswil; Nr. 563–565 Landsitz Bocken am Zürichsee; Nr. 566/567 Palazzo dei marchesi Riva a Lugano; Nr. 568 Pfarrkirche Wohlen bei Bern; Nr. 569 Kollegiumskirche zum Heiligen Geist in Brig; Nr. 570 Eglise paroissiale et cure de Monthey; Nr. 571 Kirche und Pfarrhaus in Wynau; Nr. 572 Pfarrkirche St. Verena in Wollerau; Nr. 573 Evangelische Pfarrkirche St. Martin in Chur; Nr. 574/575 Pfarrkirche St. Kolumban und Konstantius in Rorschach; Nr. 576 Stadtkirche von Aarau; Nr. 577/578 Städtchen Lichtensteig im Toggenburg; Nr. 579 Immeuble de la Tour Bel-Air et salle Métropole à Lausanne; Nr. 580 Pfarr- und Wallfahrtskirche Klingenzell.

Daneben wurden zahlreiche Kunstführer neu überarbeitet (2 Broschüren), nachgedruckt (7 Titel) oder ins Englische, Italienische, Französische beziehungsweise Deutsche übersetzt (insgesamt 8 Ausgaben). Überarbeitungen: Nr. 109 Wiesendangen und Nr. 272 Stadtkirche Laufenburg. Übersetzungen: Nr. 384/385 Benediktinerinnenkloster Münstair (italienisch); Nr. 398 Königsfelden (englisch); Nr. 471 Franziskanerkirche Luzern (englisch); Nr. 526/527 Sammlung Bührlé in Zürich (englisch); Nr. 549/550 Historisches Museum Bern (französisch); Nr. 551/552 Burgen von Bellinzona (italienisch); Nr. 553–555 Stadt Bern (italienisch); Nr. 558 Schloss Oberhofen (französisch).

Gurli Jensen

Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz»

Die Quartalshefte von K+A waren 1995 den folgenden Themen gewidmet: Die siebziger Jahre (1995/1), Brücken (1995/2), Tessin (1995/3), Klassizismus (1995/4). Sie evozierten allesamt ein gutes Echo. Von Beginn an stiess die «Dezennien-Reihe» zur Kunst und Architektur des 20. Jahrhunderts auf viel Interesse; sie ist nunmehr bis in die siebziger Jahre vorgestossen. Das «Tessin-Heft» wurde namentlich im betroffenen Kanton gut aufgenommen. Mit den «Brücken» gelang sogar ein verlegerischer Erfolg; sie sind vergriffen. Über längere Zeit vernachlässigt, hat das Thema «Klassizismus» unter Fachleuten Zustimmung hervorgerufen, wie schon lange kein Heft mehr.

Die nunmehr über einige Jahre verfolgten Anstrengungen, unserer Zeitschrift mehr Profil zu verleihen, beginnen Früchte zu tragen. War es früher oft beschwerlich,

überhaupt Autorinnen und Autoren für Beiträge zu gewinnen, so melden sich diese heute vermehrt von sich aus. Die Redaktion setzt ihre Anstrengungen v.a. auf die Wahl geeigneter und spannender Hefthemen. Daneben bleibt in der Zusammensetzung der Autorschaft das breite Spektrum unserer Leserinnen und Leser, das von interessierten Laien bis zu Fachleuten reicht, zu berücksichtigen. Viel Sorgfalt wurde schliesslich auf das Erscheinungsbild von Titelseite, Bebilderung und Umbruch gelegt. Nach den ersten insgesamt sehr positiven Erfahrungen mit dem grossen Hefthema arbeitet die Redaktion gegenwärtig an kleineren Verbesserungen, namentlich was die Übersichtlichkeit des Informationsteils angeht.

Personell haben sich Änderungen ergeben. Die Zusammenarbeit mit *lic. phil. Stefan Biffiger* als neuem Leiter der Geschäftsstelle ist gleichermassen erfreulich wie mit seinem Vorgänger *Dr. Nott Caviezel*. *Lic. phil. Elfi Rüschi*, unsere bisherige und von uns allen überaus geschätzte Redaktionspräsidentin, ist zurückgetreten. An ihrer Stelle vertritt neu *lic. phil. Simona Martinoli* die italienische Schweiz. Das Präsidium ist an den Unterzeichnenden gefallen. Weiterhin kann sich die Redaktion auf die bewährte Zusammenarbeit mit *lic. ès lettres Catherine Lepdor* und *lic. phil. Christof Kübler* stützen. Dank gebührt v.a. *lic. phil. Christine Felber*, die seitens der Geschäftsstelle die Zeitschrift umsichtig betreut. Ihr obliegt insbesondere die Redaktion der «Hauptwerke» und des Informationsteils sowie die Drucklegung. *Peter Jezler*

Bericht des Quästors, Finanzen

Trotz einem leichten Ausgabenüberschuss dürfen wir mit dem diesjährigen Rechnungsabschluss, der deutlich besser als budgetiert ausgefallen ist, zufrieden sein. Unsere Anstrengungen, die Kosten vor allem auf der drucktechnischen Seite zu verringern, sowie gesteigerte Verkäufe von Publikationen haben unter anderem zu diesem Ergebnis geführt. Die seit Jahren bestehende Eventualschuld der GSK, die bei einem eventuellen Austritt der GSK aus der Pensionskasse des Bundes (PKB) fällig würde, muss neu im Rechnungsabschluss ausgewiesen werden. Um den finanziellen Haushalt der GSK in Ordnung zu bringen und noch besser abzustützen, bemühen wir uns neben dem sorgfältigen Umgang mit den Mitteln auch weiterhin, neue Geldquellen zu erschliessen. Einmal mehr möchten wir an die vor einigen Jahren eingeführte Gönnermitgliedschaft verweisen, in der Hoffnung, dass sich noch mehr Firmen und Einzelpersonen zu dieser besonderen Mitgliedschaft entschliessen. Erfreulicherweise durften wir dieses Jahr einen Sponsorbeitrag der Schweizerischen Volksbank sowie ein Legat eines

verstorbenen Mitglieds und in Zusammenhang mit dem INSA und dem Beitragsband einige projektgebundene Geldbeträge entgegennehmen, die wir an dieser Stelle noch einmal bestens verdanken. Gerade solche Zuwendungen sind auch immer Ansporn und Anreiz in unserer Arbeit, namentlich im Bereich der Inventarisierung unserer Kunstdenkmäler. An der Generalversammlung in Freiburg wurde Herr *François de Wolff* neu als Rechnungsrevisor gewählt.

Urs Nöthiger

Bericht des Delegierten des Vorstands und Wissenschaftlichen Leiters der GSK (DV/WL)

Auch dieses Jahr liegen den GSK-Mitgliedern zwei Jahresberichte vor, einer für die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) und einer für das ihr angegliederte Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU). In kurzer Form sollen sie über die Tätigkeit der Geschäftsstelle berichten und auf die geleisteten Arbeiten verweisen.

Am 1. März 1995 konnte der Schreibende die Stelle des Delegierten des Vorstands und Wissenschaftlichen Leiters antreten. Von seinem Vorgänger durfte er eine effizient organisierte Geschäftsstelle mit sehr motivierten, teils langjährigen Mitarbeitern übernehmen. Ich danke *Dr. Nott Caviezel* für den reibungslosen Übergang und die weitere Hilfestellung sowie den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle für den freundlichen Empfang, den sie mir bereitet haben, aber noch mehr danke ich ihnen herzlich für den grossen Einsatz in ihrer Arbeit, die wieder einige sehr erfreuliche Resultate zeitigt. Der recht gute Rechnungsabschluss ist schliesslich auch Ausdruck der im Team geleisteten Arbeit. Die konsequente Erneuerung der Gesellschaft sowie die stetige Prüfung der Zeitgemässheit unserer Angebote und Publikationen sollen uns auch weiterhin nachhaltig beschäftigen.

Administration

Durch die Einführung der Mehrwertsteuer, die für die sonst steuerbefreite GSK beim Verkauf von Publikationen und bei den Veranstaltungen wirksam wird, ist die Buchhaltung zusätzlich erschwert worden. Frau *Rosmarie Bürki* hat sie auch dieses Jahr mit Ausdauer, Umsicht und Kompetenz geführt.

Frau *Astrid Rösli-Emch* arbeitet als Direktionssekretärin eng mit dem DV/WL zusammen. Sie war vor allem besorgt für die Planung der Arbeitsabläufe der verschiedenen Veranstaltungen, ebenso für die Vorbereitungen der Ausschuss- und Vorstandssitzungen. Wertvoll war ihre Mitarbeit auch in der Publizistischen Kommission. Zusätzliche Belastung brachte die Organisation mehrerer Pressekonferenzen. Dankbar

nahm ich als Neuling ihre Dienste und ihre weitreichenden Kenntnisse der Gesellschaftsstruktur und der geschäftlichen Abläufe in Anspruch.

Frau *Claudia Zbinden* hat sich als Sekretärin in die Belange der GSK sehr gut eingearbeitet. Umsichtig und engagiert ist sie vor allem für die Mitgliederbetreuung zuständig. Frau *Verena Clémin* hat uns auch dieses Jahr als bewährte Aushilfe in vielen Arbeiten entlastet. Dem stundenweisen Einsatz von Herrn *Roland Maibach* verdanken wir eine optimierte Lagerhaltung und -kontrolle. Die Schwierigkeiten mit der EDV-Anlage, die nach vier Jahren offenbar an ihre Grenzen stösst und leider bereits erneuerungsbedürftig ist, brachten für die Administration allgemein grosse Mehrarbeit und manch bange Stunden.

Ernsthafte Sorgen bereitete Vorstand und Geschäftsstelle die vorsorgliche Kündigung der Pensionskasse des Bundes (PKB), vor allem, weil damit die Übernahme eines grossen versicherungstechnischen Fehlbetrags verbunden gewesen wäre. Glücklicherweise hat der Bundesrat am 27. Juni 1995 entschieden, dass die angeschlossenen Organisationen, zu denen auch die GSK gehört, mit ihren Mitarbeitern bei der Pensionskasse des Bundes bleiben können. Ende Oktober wurde der unbefristete Anschlussvertrag mit der Eidgenössischen Versicherungskasse (EVK) unterzeichnet.

Jahresversammlung, Veranstaltungen

Am 20. Mai 1995 fand in Freiburg die 115. Jahresversammlung der GSK statt. In der Aula der Universität konnten die geschäftliche Sitzung und anschliessend der vielbeachtete Festvortrag stattfinden (siehe Vorträge). Am Nachmittag verteilten sich die Teilnehmer der Jahresversammlung auf mehr als ein Dutzend Führungen in und um Freiburg. Am Sonntag fanden zudem noch zwei ganztägige Exkursionen statt.

Das neu konzipierte, aufs ganze Jahr verteilte Veranstaltungsprogramm der GSK hat sich sehr bewährt. Eine immer grösser werdende Zahl von Mitgliedern hat die Möglichkeit genutzt, nun an mehreren Anlässen im Jahr teilzunehmen. Insgesamt 23 Anlässe wurden an 19 Daten angeboten. Mit dem neuen heraustrennbaren Veranstaltungskalender «Kunst+Quer» soll das kulturelle Veranstaltungsprogramm der GSK in Zukunft auch unabhängig von der Zeitschrift vermehrt für die Öffentlichkeitsarbeit und für die Mitgliederwerbung eingesetzt werden.

Auslandreisen

Die 1988 eingeführten Kunstreisen ins Ausland wurden auch dieses Jahr von GSK-Mitgliedern und Gästen rege wahrgenommen und waren auch finanziell erfolgreich. Es fanden drei Reisen statt, die wiederum von

der Reihenschule Zürich (rhz) technisch und administrativ betreut und verantwortet wurden: Südmähren und Südböhmen – Kulturlandschaft und ihr Wandel; Sagenumwobenes Schottland – Sehenswürdigkeiten in Kunst und Kultur; Für Ritter, Pilger und Könige – Mittelalterliche Kunst in Nordwestspanien.

Gönnerveranstaltung

Exklusiv für die Gönner unserer Gesellschaft haben wir auch dieses Jahr als Zeichen unseres Dankes einen besonderen Anlass durchgeführt. Über den Besuch des Landgutes Bocken und des CS-Kommunikationsforums bei Horgen am Zürichsee haben wir bereits ausführlich berichtet (K+A 1996/1, S.78). Wir sind in vermehrter Masse auf die finanzielle und moralische Unterstützung unserer Gönner angewiesen und hoffen, dass sich ihr Kreis noch vergrößert. Die Gönnermitglieder sind nachfolgend namentlich aufgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Nach mehrmonatiger Vakanz konnte die Stelle Öffentlichkeitsarbeit Anfang Januar 1996 wieder besetzt werden: Mario Frank heisst der neue Mitarbeiter. Neben der konzeptuellen Planung der Öffentlichkeitsarbeit befasst er sich nach seiner Einarbeitungszeit mit den Bereichen Presse- und Informationsdienst und Mitgliederwerbung. Gerade auch jüngere Leute für eine GSK-Mitgliedschaft zu gewinnen, gehört zu seinen und unseren erklärten Zielen, die die Zukunft der GSK sichern sollen.

Stefan Biffiger

Zusammenfassung der Beschlüsse der 115. Jahresversammlung vom Mai 1995 in Freiburg

2. Das Protokoll der 114. Jahresversammlung vom 28. Mai 1994 in Bern wird genehmigt und verdankt.
3. Die Jahresberichte des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und der Wissenschaftlichen Kommission sowie der Geschäftsstelle werden ohne Gegenstimme gutgeheissen und verdankt.
4. Die Jahresrechnung 1994 sowie der Bericht der Kontrollstelle werden einstimmig und mit Dank an die Buchhalterin, den Quästor und die Revisoren verdankt.
5. Dem Vorstand wird ohne Gegenstimme Décharge erteilt.
6. Artikel 14 der GSK-Statuten wird zu «Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung eines Mitglieds mit Wirkung auf Ende des laufenden Jahres oder durch Ausschluss» abgeändert; die Wissenschaftliche Kommission wird in Publizistische Kommission umbenannt.
7. Die Beibehaltung der Höhe der Jahresbeiträge für 1996 wird ohne Gegenantrag gutgeheissen.
8. Das den anwesenden Mitgliedern verteilte Budget 1995 wird ohne Gegenantrag genehmigt.
9. Die sechs Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Emile C. Bonard, Regierungsrat Dr. Mathias Feldges, Ständerat Bruno Frick, Dr. Peter Meyer, Dr. Urs Nöthiger und Ständerat Dr. h.c. Ernst Rüesch werden in globo für eine weitere dreijährige Amtsperiode wiedergewählt. Die Ver-

sammlung wählt neu Herrn Dr. Heinz Horat in den Vorstand und bestimmt Frau Dr. Salome Schmid-Isler zur Vizepräsidentin. Herr François de Wolff wird neu als Rechnungsrevisor gewählt, Herr Dr. Ulrich Immler für ein weiteres Jahr bestätigt. Herr Dr. Johannes Fulda wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Gönnermemberschaften 1995

Natürliche Personen

Herr und Frau E. und V. Bielinski, Brent
 Herr und Frau Dr. R. und F. Briner, Conches
 Frau L. Burckhardt, Zürich
 Herr und Frau Dr. J. und B. Fulda, Kilchberg
 Herr und Frau B. und M. Hahnloser, Bern
 Frau H. Lehmann, Köniz
 Frau I. Piattini, Lugano
 Herr P. Schmidheiny, Heerbrugg
 Herr R. Sprüngli, Zürich
 Herr und Frau L. J. und F. Streuli-Jucker, Zürich
 Herr Dr. T. Tettamanti, Castagnola

Juristische Personen

ATAG Ernst & Young AG, Basel
 Birkhäuser+GBC AG, Reinach
 Denz Lith-Art, AG für Reprotechnik, Bern
 Elektrowatt AG, Zürich
 Jubiläumsstiftung Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
 Schaer Thun AG, Uetendorf
 Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich
 Schweizerische Volksbank, Bern
 Stämpfli+Cie AG, Bern
 Zürcher Ziegeleien Holding, Zürich AE

Verwaltungsrechnung Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte 1995

	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
I. Administration		
Mitgliederbeiträge	1 038 937.55	
Gönnerebeiträge	35 725.00	
Sponsoring, Legat	30 000.00	
SKF-Abonnemente	125 974.85	
Nach- und Neudrucke SKF	139 974.40	
Detailverkauf Publikationen	55 200.60	
Zins- und Wertschriftenerträge	6 563.85	
Veranstaltungen	31 711.90	
Werbeunterlagen und -veranstaltungen		11 445.90
Saläre, Unkosten		256 974.24
Einnahmenüberschuss		1 195 668.01
	1 464 088.15	1 464 088.15
II. Die Kunstdenkmäler der Schweiz (Kds) / Jahresgabe AG VII		
Druck und Versand Jahresgabe		129 931.45
Beitrag an Institut für Redaktion		204 058.95
Ausgabenüberschuss	333 990.40	
	333 990.40	333 990.40

	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
III. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)		
Beiträge Kantone/Städte, Zinsen	83 535.90	
Saläre, Honorare, Spesen, Fotos, Pläne, EDV		92 274.45
Ausgabenüberschuss INSA zweckgebunden	8 738.55	
Beitrag SAGW	20 000.00	
Beitrag an Institut für Redaktion		142 300.00
Ausgabenüberschuss	122 300.00	
	<u>234 574.45</u>	<u>234 574.45</u>
IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)		
Unkosten, Versand		14 230.00
Beitrag an Institut für Redaktion		347 346.90
Ausgabenüberschuss	361 576.90	
	<u>361 576.90</u>	<u>361 576.90</u>
V. Sonderprojekte		
Einnahmen Sonderprojekte	132 867.45	
Aufwände Sonderprojekte		98 593.55
Beitrag an Institut für Redaktion		92 300.00
Ausgabenüberschuss	58 026.10	
	<u>190 893.55</u>	<u>190 893.55</u>
VI. Kunstführer regional		
Beitrag an Institut für Redaktion		39 200.00
Ausgabenüberschuss	39 200.00	
	<u>39 200.00</u>	<u>39 200.00</u>
VII. Kunst+Architektur (K+A)		
Beitrag SAGW	70 000.00	
Einnahmen Beilagen und Inserate, Beiträge	48 417.35	
K+A Druck, Versand		220 696.20
Beitrag an Institut für Redaktion		183 431.15
Ausgabenüberschuss	285 710.00	
	<u>404 127.35</u>	<u>404 127.35</u>
VIII. Erfolgsrechnung		
Einnahmenüberschuss Administration		1 195 668.01
Ausgabenüberschüsse		
KdS	333 990.40	
INSA	122 300.00	
SKF	361 576.90	
Sonderprojekte	58 026.10	
Kunstführer regional	39 200.00	
K+A	285 710.00	
Ausgabenüberschuss 1995		5 135.39
	<u>1 200 803.40</u>	<u>1 200 803.40</u>
IX. Bilanz		
Kasse	4 192.70	
Postcheckkonto	116 595.48	
Banken	145 972.50	
Banken INSA zweckgebunden	487 117.70	
Debitoren	118 668.55	
Wertschriften	16 489.00	
Transitorische Aktiven	352 497.70	
Publikationen	1.00	
EDV-Anlage	16 900.00	
Schweizerischer Nationalfonds	339.05	
Kreditoren		327 767.90
Transitorische Passiven		337 141.85
Rückstellungen		1 523 672.64
Schweizerischer Nationalfonds		339.05
Ausgabenüberschuss Vorjahr	925 012.37	
Ausgabenüberschuss 1995	5 135.39	
	<u>2 188 921.44</u>	<u>2 188 921.44</u>
Eventualverpflichtungen		
Fehlbetrag Deckungskapital PKB (EVK)		379 525.00
Versicherungswerte der Sachanlagen		
Einrichtungen, Mobiliar und EDV		290 000.00

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.

Jahresbericht 1995 Institut für Schweizerische Kunstgeschichte

Bericht des Direktors

Allgemeines

Das der GSK angegliederte wissenschaftliche Institut (ISKU) arbeitet zur Zeit fast ausschliesslich im Auftrag der GSK, mit der es juristisch und organisatorisch aufs engste verbunden ist. Mit seinem wissenschaftlichen Personal leistet es die wissenschaftliche Arbeit der GSK: die Redaktion und Produktion der Kunstdenkmäler- und INSA-Bände, der Schweizerischen Kunstführer, der Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz» und anderer Publikationen sowie die inhaltliche Planung der Veranstaltungen. Das administrativ von der Stiftung für Schweizerische Kunstgeschichte betriebene ISKU soll mit der Zeit neben dieser Tätigkeit für die GSK auch weitere wissenschaftliche Dienstleistungen für Dritte anbieten und eigenständige Forschungen initiieren und begleiten können. Voraussetzung ist dabei natürlich, dass das Institut, wie andere gesamtschweizerisch forschende Institutionen, auf für die Forschung vorgesehenen Mittel der öffentlichen Hand zurückgreifen kann. In diesem Sinn ist das bedeutende INSA-Forschungsprojekt der GSK inzwischen ein erfolgreiches eigenständiges Projekt des Instituts.

Die Beteiligung aller Mitglieder des Instituts an den Beratungen zur Planung und Durchführung von Projekten fördert die Effizienz der Arbeiten und erleichtert ihre Umsetzung. Allen Kolleginnen und Kollegen des Instituts möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihr engagiertes Mitdenken und Mitwirken danken.

Personalia, Volontariat

Das Institut beschäftigte 1995 insgesamt sieben wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im redaktionellen Bereich. Erfreulicherweise konnten wir im ISKU das im letzten Jahr erfolgreich eingeführte Volontariat weiterführen. Es soll jungen Kunsthistorikerinnen oder Kunsthistorikern die Möglichkeit bieten, sich während einer begrenzten Zeit in der Redaktions- und Produktionsarbeit von kultur- und kunsthistorischen Führern theoretisch und praktisch aus- und weiterzubilden. Herr *lic. phil. Philipp Gafner* hat als diesjähriger Volontär von Mai bis November unsere Erwartungen voll und ganz erfüllt. Bereits nach kurzer Zeit hat er die Redaktion durch seine Mitarbeit entlastet und selbständig verschiedene Schweizerische Kunstführer betreut. Wir hoffen, dass ihm diese Erfahrungen auf dem späteren Berufsweg nützlich sein werden.

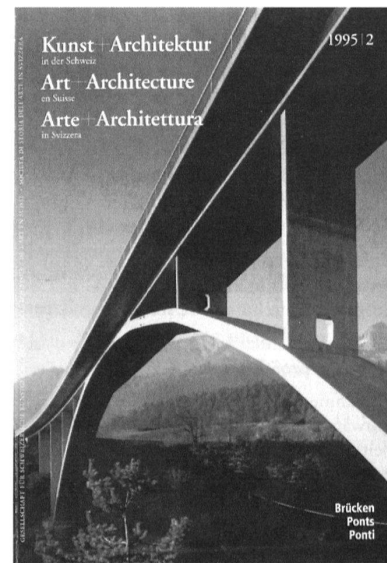
Institutsleitung

Stefan Biffiger, der neue Direktor des ISKU (und gleichzeitig Delegierter des Vorstands der GSK) hat sein Amt am 1. März 1995 als Nachfolger von *Dr. Nott Caviezel* angetreten. In der Einsicht, nicht ohne triftigen Grund an den bewährten Strukturen zu rütteln, beschäftigte er sich intensiv mit den Arbeiten des Ausschusses, des Vorstands und der Kommissionen. Er nahm seine Verantwortung für Qualität und termingerechtes Erscheinen der Publikationen wahr und animierte, begleitete und überwachte die restliche wissenschaftliche und administrative Arbeit. Ein besonderes Anliegen war ihm auch, seine herstellungstechnische Erfahrung und seine Verlagskenntnisse in die Arbeit des ISKU einfließen zu lassen und daraus für die GSK Nutzen zu ziehen. Gerade die Umstellung eines Teils der Produktion auf Desk-Top-Publishing hat einiges an finanzieller Ersparnis und an gesteigerter Motivation der beteiligten Mitarbeiter gebracht.

Unter seiner Leitung wurden Jahresversammlung, andere Veranstaltungen und mehrere Pressekonferenzen geplant und durchgeführt. Er vertrat die GSK und das ISKU nach aussen und nahm an einer Vielzahl von Veranstaltungen anderer Organisationen teil. Ein nicht unbeträchtlicher Teil seines Arbeitspensums widmete er der Beschaffung finanzieller Mittel, denn ohne Unterstützung durch öffentliche und private Geldgeber könnte die GSK ihren Auftrag trotz der aktiven Unterstützung ihrer Mitglieder nicht erfüllen. In diesem Zusammenhang seien der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), aber auch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia erwähnt, denen wir projektbezogene Unterstützung verdanken. Beiträge von Kantonen und Gemeinden, ferner ein Beitrag einer Bank und das Legat eines verstorbenen Mitglieds wurden am entsprechenden Ort verdankt.

Die Beschäftigung des Direktors mit der Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz» lag noch im Bereich der Einführung, doch wurden in gestalterischer Hinsicht einige Weichen gestellt, die schliesslich zur Loslösung und separaten Einbindung des Veranstaltungsprogramms führten.

Die Planung und Durchführung des zweiten europäischen Tags der Kulturgüter in der Schweiz übertraf sogar die Erwartungen, die man nach den Erfahrungen des ersten Tages hegte. Gemeinsam mit der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung (NIKE) leisteten der Direktor des ISKU und vor allem Frau *Gurli Jensen* als Redaktorin sowie die beauftragte Autorin



lic. phil. Gabrielle Boller einen grossen Einsatz, der zu einem vielbeachteten Produkt, der weitverbreiteten Zeitung im Tabloid-Format für den Tag der Kulturgüter, führte. Konzeption und Umsetzung lagen vorwiegend im Arbeits- und Verantwortungsbereich des ISKU.

Die Leitung des «Inventars der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)» war ein wichtiger Aufgabenbereich des Direktors im vergangenen Jahr. Einerseits begleitete er die Abschlussarbeiten und die Drucklegung von Band 8, andererseits konnten Planung und Finanzierung von Band 7 (Montreux, Neuchâtel, Olten, Rorschach) gesichert und vier Autoren angestellt werden, die ihre Arbeit gemäss einem straffen Terminplan ausführen werden. Kontakte mit den im jeweiligen INSA-Band betroffenen Kantonen und Gemeinden zu knüpfen, um sie in die Verantwortung des Werkes einzubinden, gehörte ebenfalls zu den Aufgaben des Direktors.

Besonders beschäftigt hat ihn auch das Kunstdenkmälerinventar, an dem nach wie vor in 18 Kantonen gearbeitet wird. Das Mitwirken in mehreren kantonalen Kunstdenkmäler-Kommissionen, aber auch intensive Gespräche mit Autoren und Autorengruppen erlaubten es, die bei einem so grossen Unternehmen zwangsläufig auftretenden Probleme frühzeitig zu erkennen und auf ihre Lösung hinzuarbeiten. Der wichtige persönliche Kontakt mit den Autoren wurde nicht nur an der Jahresversammlung, sondern auch an den Buchvernissagen und der Autorentagung gepflegt.

Publikationen, Redaktion

Verschiedene Publikationen wurden 1995 am ISKU redaktionell betreut, produziert und herausgegeben: vier Nummern unserer

Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz», die beiden Serien 57 und 58 der Schweizerischen Kunstführer, der Kunstdenkmälerband AG VII, der INSA-Band 8, der Beitragsband über die Glasmalereien von Józef Mehoffer in der Kathedrale von Freiburg und die vielbeachtete Zeitung zum Tag der Kulturgüter.

Lic. phil. Werner Bieri, wissenschaftlicher Redaktor, und *Gurli Jensen*, Redaktionsassistentin, haben auch dieses Jahr die in sie gesetzten Erwartungen zur vollen Zufriedenheit erfüllt. Die handliche, vorteilhafte Reihe der «Schweizerischen Kunstführer» in hoher Qualität ist einer der besten Werbeträger der GSK und führt regelmässig zu einem positiven wirtschaftlichen Ergebnis. Die Betreuung des Volontariats wurde in bewährter Weise vorwiegend von Werner Bieri besorgt. Frau Jensen war zudem mit grossem Einsatz für die Redaktion, Gestaltung und Produktion der Zeitung zum Tag der Kulturgüter zuständig.

Lic. phil. Thomas Bolt, wissenschaftlicher Redaktor, war hauptsächlich mit der Redaktion und der Drucklegung des INSA-Bandes 8 beschäftigt, der dank präziser Planung noch Ende 1995 erscheinen konnte. Mit dem Band über die Mehoffer-Glasfenster der Freiburger Kathedrale, der im Mai 1995 an der Pressekonferenz zur Ausstellung im Freiburger Museum vorgestellt werden konnte, hat Thomas Bolt auch seine gestalterischen Ideen kreativ ausleben können. Das neue Konzept des heraustrennbaren Veranstaltungskalenders ist zum grossen Teil ebenfalls sein Verdienst.

Lic. phil. Dominique von Burg, wissenschaftliche Redaktorin, hat mit dem ersten von ihr betreuten Kunstdenkmälerband AG VII über den Bezirk Baden, der im Dezember 1995 erscheinen konnte, ihre Feuerta-

fe bestens bestanden. Mit der redaktionellen Betreuung des Kapitels Schaffhausen hat sie auch bereits INSA-Erfahrungen gesammelt.

Lic. ès lettres Catherine Courtiau, wissenschaftliche Redaktorin mit einem halben Pensum, betreute von ihrem Genfer Arbeitsplatz aus die Schweizerischen Kunstführer in französischer Sprache. Sie war auch im vergangenen Jahr für alle Übersetzungen der Redaktionen ins Französische zuständig. Für die Zeitung zum Tag der Kulturgüter hat sie die französischen Texte verfasst und redigiert.

Lic. phil. Christine Felber, wissenschaftliche Assistentin, hat die Produktion und Koordination der vier Nummern der Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz» auch dieses Jahr kompetent und termingerecht realisiert. Frau Felber bereitete auch das Veranstaltungsprogramm, zu dem auch die Kolleginnen und Kollegen des ISKU Ideen und Wünsche beisteuerten, vor, um es dann, gemeinsam mit der Administration, welcher die Planung und Abwicklung im technisch-administrativen Bereich oblag, in der Zeitschrift und nun neu im heraustrennbaren Veranstaltungskalender anzubieten.

Vorträge, Tagungen, Publikationen

Lic. phil. Aloys Lauper, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Verzeichnis kirchlicher Kunst Freiburg, hielt an der Jahresversammlung der GSK in Freiburg am 20. Mai 1995 einen spannenden Vortrag mit dem Titel *Charles de Castella (1737–1823) – un gentilhomme au service de l'architecture fribourgeoise*.

Am 22./23. September 1995 wurde eine von der GSK organisierte Tagung der Kunstdenkmälerautoren auf der St. Petersinsel durchgeführt.

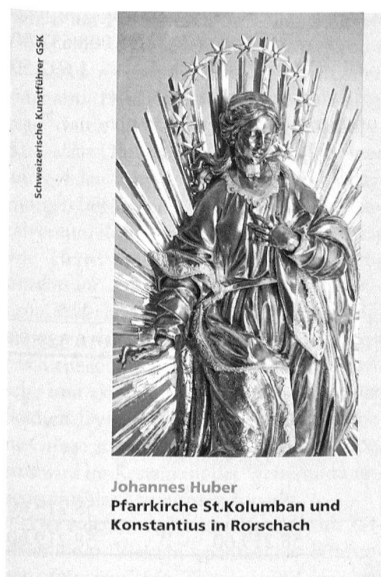


Der Direktor nahm im übrigen an Tagungen und Symposien verschiedener Organisationen, Verbände und Institute teil (NIKE, SAGW, SIK, SKV). Von *Stefan Biffiger* erschienen Werkbesprechungen der Bilder von Ernst Morgenthaler in: *Die Sammlung. Glarner Kunstverein*, Glarus 1995, S. 135–140. Ferner war er Herausgeber und Verfasser des Vorworts des Buches: *Bernhard Hefli. Skulpturen von 1970–1995*, Benteli Verlag, Bern 1995. Nebenher betätigt er sich als Ausstellungsmacher in der Kulturkommission Steffisburg.

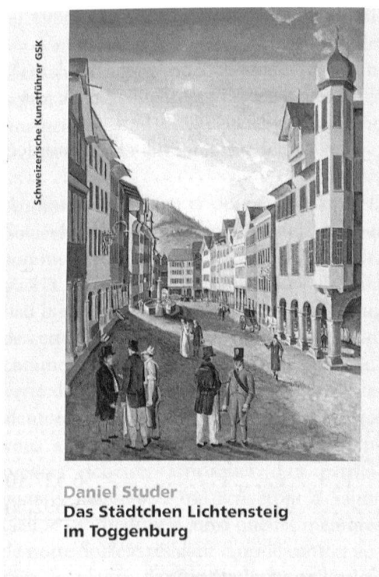
Catherine Courtiau verfasste mehrere Artikel: *La construction du Grand Théâtre de Genève et Architectes, peintres et sculpteurs*, in *Le Grand Théâtre de Genève*, Genève 1995, pp. 24–35; *Le Palais des Nations, in Faces, journal d'architectures*, Genève, n° 36, été 1995, pp. 18–24; *Les salles de cinéma, objets du patrimoine genevois*, in *Revue du Vieux Genève*, 1995, pp. 74–86; *Le Musée Rath à Genève* (Œuvres majeures de l'art suisse), in *Art+Architecture en Suisse*, 1995/4, pp. 422–424. Ferner hat sie die folgende Ausstellung konzipiert: *Pour une grande Genève idéale. Exposition de quelques projets imaginés entre 1896 et 1935 dans le cadre des Quais de l'immobilier, manifestation organisée sur les quais et ponts par Promoguide SA à Genève du 18 au 21 mai 1995*.

Von *Christine Felber* erschien – neben kürzeren Beiträgen in der Zeitschrift K+A – der Beitrag *Melchior Berri: der Schöpfer des Basler Täubchens und seine Bauten in Basel*, in: *Katalog zur Nationalen Briefmarkenausstellung mit internationaler Beteiligung in Basel «Basler Taube»*, 17. bis 25. Juni 1995. Dasselbe Thema behandelte sie aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums des Basler Täubchens in abgewandelter Form im Basler Stadtbuch 1995, Ausgabe 1996. Im Rahmen des genannten Jubiläums konzipierte sie auch eine kleine Ausstellung über den Basler Architekten Melchior Berri (1801–1854).

Stefan Biffiger



Johannes Huber
Pfarrkirche St. Kolumban und
Konstantius in Rorschach



Daniel Studer
Das Städtchen Lichtensteig
im Toggenburg

Verwaltungsrechnung Institut für Schweizerische Kunstgeschichte 1995

	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>
II. Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) / Jahresgabe AG VII		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		195 000.00
Redaktionskommission		8 558.95
Bibliothek		500.00
Ausgabenüberschuss	204 058.95	
	<u>204 058.95</u>	<u>204 058.95</u>
III. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		142 000.00
Bibliothek		300.00
Ausgabenüberschuss	142 300.00	
	<u>142 300.00</u>	<u>142 300.00</u>
IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		345 000.00
Bibliothek		846.90
Publizistische Kommission		1 500.00
Ausgabenüberschuss	347 346.90	
	<u>347 346.90</u>	<u>347 346.90</u>
V. Sonderprojekte		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		92 000.00
Publizistische Kommission		300.00
Ausgabenüberschuss	92 300.00	
	<u>92 300.00</u>	<u>92 300.00</u>
VI. Kunstführer regional		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		39 000.00
Publizistische Kommission		200.00
Ausgabenüberschuss	39 200.00	
	<u>39 200.00</u>	<u>39 200.00</u>
VII. Kunst+Architektur (K+A)		
Saläre, Honorare, Anteil Administration, Unkosten		182 839.10
Publizistische Kommission		592.05
Ausgabenüberschuss	183 431.15	
	<u>183 431.15</u>	<u>183 431.15</u>
VIII. Erfolgsrechnung		
Beitrag GSK		1 008 637.00
Zinsertrag		1 692.50
Ausgabenüberschüsse		
KdS	204 058.95	
INSA	142 300.00	
SKF	347 346.90	
Sonderprojekte	92 300.00	
Kunstführer regional	39 200.00	
K+A	183 431.15	
Zunahme Stiftungskapital	1 692.50	
	<u>1 010 329.50</u>	<u>1 010 329.50</u>
IX. Bilanz		
Banken	57 627.20	
Debitoren	592.40	
Stiftungskapital	56 527.10	
Zunahme Stiftungskapital	<u>1 692.50</u>	<u>58 219.60</u>
	<u>58 219.60</u>	<u>58 219.60</u>

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.



Foto: Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung

Panorama St. Gallen vom Rosenberg aus gesehen. Lithographie von F. Graf nach fotografischer Aufnahme von Marti & Amstein, um 1887.

Jahresversammlung der GSK Assemblée annuelle de la SHAS Assemblea annuale della SSAS

Einladung zur 116. Jahresversammlung der GSK in St. Gallen / Invitation à la 116^e Assemblée annuelle de la SHAS

Wir freuen uns, Sie im Namen des Vorstands und der Geschäftsstelle der GSK zur diesjährigen Jahresversammlung vom 1. Juni 1996 in St. Gallen einzuladen. Die jährliche Zusammenkunft von Mitgliedern unserer Gesellschaft ist für uns stets Anlass, uns im Anschluss an die Generalversammlung in besonderer Weise auch dem Tagungsort zuzuwenden. St. Gallen bietet sich mit seiner bedeutenden Geschichte und ihren Kunstschätzen hervorragend dafür an. Für Teilnehmer an der Jahresversammlung, die bereits am Freitag nach St. Gallen anreisen, sowie für Mitglieder aus dem Kanton St. Gallen möchte die Führung unseres Präsidenten, Herr Prof. Dr. Johannes Andereg, durch die Sammlung zeitgenössischer Kunst der Universität St. Gallen HSG einen anregenden Empfang bieten. Der Samstagmorgen beginnt mit der eigentlichen Generalversammlung, an die sich der Festvortrag von Herrn Dr. Peter Röllin zum Thema *Stadtreisen. Dynamik der modernen Stadt – zehn Bilder* anschliesst. In einem kurzen Bilderbogen versucht der Verfasser des jüngst erschienenen INSA-Bandes 8, über historische und aktuelle Bilder von verschiedenen Städten Dynamik und Bewegung als urbane Grösse zu visualisieren. Nach einem Aperitif wird im Restaurant des Weiterbildungszentrums das Mittagessen serviert.

Der Nachmittag steht wiederum im Zeichen einer Vielzahl spannender Führungen. Die einzelnen Themen sind weit ge-

spannt und versuchen jedes für sich, einen Bereich der kulturellen, städtebaulichen oder wirtschaftlichen Geschichte St. Gallens aufzugreifen und sichtbar zu machen. Eine zeitlich parallel laufende Veranstaltung möchte in einer Diskussionsrunde, zu deren Teilnahme wir alle GSK-Mitglieder herzlich einladen, die künftigen Ziele und Möglichkeiten unserer Gesellschaft erörtern. Die ausführlichen Programmbeschreibungen finden Sie auf den Seiten 236–241.

Wir sind glücklich und dankbar, dass wir auch in St. Gallen auf die Mitarbeit von zahlreichen Gewährsleuten zählen dürfen, die uns durch die Vermittlung ihrer profunden Orts- und Sachkenntnisse wertvolle Dienste erweisen. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz gedankt. Für Teilnehmer, die das gesamte Wochenende in der Region St. Gallen verbringen möchten, bieten wir am Sonntag, 2. Juni 1996, vier Ganztagesexkursionen an, die im Veranstaltungskalender am Schluss der Zeitschrift ausgeschrieben sind. Wir wünschen allen Teilnehmern bereits heute einen anregenden und erlebnisreichen Tag und freuen uns sehr auf ihren Besuch.

Au nom du Comité et du Secrétariat de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse, nous sommes heureux de vous convier à prendre part à notre Assemblée annuelle qui aura lieu le samedi 1^{er} juin à Saint-Gall. A l'issue de cette Assemblée, nous aurons l'occasion, comme chaque année, de partir à la découverte de la ville qui nous accueille et de ses alentours, une ville au passé prestigieux qui vous attend pour vous dévoiler ses nombreuses richesses artistiques. Les participants à l'assemblée qui arriveront à Saint-Gall le vendredi déjà ainsi que les membres de notre Société résidant dans le canton auront le plaisir de découvrir la collection

d'art moderne et contemporain de l'Université de Saint-Gall sous la conduite éclairée de notre président Johannes Andereg. L'Assemblée générale à proprement parler commencera le samedi. Elle sera suivie d'une conférence donnée par M. Peter Röllin intitulée *Visites de villes. Dynamique de la ville moderne – dix exemples*. M. Röllin, un des auteurs du 8^e volume de l'INSA tout récemment paru, se propose, par la confrontation de vues anciennes et actuelles, de commenter ces facteurs essentiels pour l'appréhension des villes que sont l'essor et le dynamisme urbains. Après un apéritif, un repas vous sera servi au restaurant du Centre de formation continue WBZ Holzweid.

L'après-midi sera placé lui aussi sous le signe de la découverte. Un vaste éventail de visites guidées vous donneront l'occasion d'aborder différents aspects de l'histoire culturelle, urbanistique et économique de Saint-Gall. Parallèlement à ces visites, un débat est organisé auquel toutes les membres de la Société sont conviés à participer. A l'ordre du jour, l'avenir de notre Société et ses perspectives de développement. Pour le programme détaillé de ce forum, veuillez vous reporter aux pp. 236–241.

Nous aimerions remercier toutes les personnes qui, à Saint-Gall, nous ont aidé à organiser cette 116^e Assemblée générale. Leurs compétences diversifiées et leur collaboration généreuse nous ont été très précieuses. Les participants désireux de passer le week-end dans la région de Saint-Gall se verront proposer, pour la journée du dimanche 2 juin, quatre excursions dont la description détaillée est donnée dans le calendrier des manifestations à la fin du numéro. Nous espérons vous rencontrer nombreux à cette journée passionnante et enrichissante et, dès aujourd'hui, nous nous réjouissons de vous accueillir à Saint-Gall. CF

Programm

116. Jahresversammlung in St. Gallen

Freitag, 31. Mai 1996

18.00–19.00 Uhr

Begrüssung und Führung mit Herrn Prof. Dr. Johannes Anderegg durch die Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst der Universität St. Gallen HSG (Veranstaltung für Teilnehmer an der Jahresversammlung, die bereits am Freitag anreisen, sowie für Mitglieder aus dem Kanton St. Gallen); anschliessend Aperitif.

Samstag, 1. Juni 1996

ab 10.30 Uhr

Begrüssungskaffee im Weiterbildungszentrum WBZ Holzweid der Universität St. Gallen HSG

11.00–12.00 Uhr

Generalversammlung

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Prof. Dr. Johannes Anderegg
2. Protokoll der Generalversammlung 1995
3. Jahresbericht des Präsidenten, der Präsidenten der Redaktionskommission und der Publizistischen Kommission sowie der Geschäftsstelle (vgl. S. 225 ff.)
4. Genehmigung der Jahresrechnung 1995 und des Berichtes der Kontrollstelle (vgl. S. 228 f.)
5. Entlastung des Vorstandes
6. Festsetzung des Jahresbeitrages 1997
7. Genehmigung des Budgets 1996
8. Wahlen
9. Verschiedenes

12.10–12.50 Uhr

Festvortrag von Dr. Peter Röllin, Kunst- und Kulturwissenschaftler, Rapperswil, zum Thema «Stadtreisen. Dynamik der modernen Stadt – zehn Bilder»

12.50–13.10 Uhr

Aperitif

13.10–14.45 Uhr

Mittagessen im Weiterbildungszentrum WBZ Holzweid

15.00 Uhr

Busfahrt ins Stadtzentrum (für Teilnehmer an den Führungen)

15.20–17.30 Uhr

Führungen

(vgl. Programm S. 236 ff.)

15.15–17.15 Uhr

Diskussionsforum im Weiterbildungszentrum WBZ Holzweid

Sonntag, 2. Juni 1996

(vgl. Veranstaltungskalender

«Kunst+Quer» am Schluss der Zeitschrift)

Programme

116^e Assemblée annuelle à Saint-Gall

Vendredi 31 mai 1996

18 h 00 à 19 h 00

Allocution, puis visite guidée, par Monsieur le Professeur Johannes Anderegg, de la collection d'art moderne et contemporain de l'Université de Saint-Gall HSG (manifestation destinée aux participants de l'Assemblée annuelle qui arrivent vendredi déjà, ainsi qu'à tous les membres du canton de Saint-Gall); suivies d'un apéritif.

Samedi 1^{er} juin 1996

à partir de 10 h 30

Café d'accueil au Centre de formation continue, WBZ Holzweid, de l'Université de Saint-Gall HSG

11 h 00 à 12 h 00

Assemblée générale

Ordre du jour:

1. Allocution du président, Monsieur le Professeur Johannes Anderegg
2. Procès-verbal de l'Assemblée générale de 1995
3. Rapport annuel du président, des présidents de la commission de rédaction et de la commission des publications, ainsi que du secrétariat (cf. p. 225 ss.)
4. Approbation des comptes de l'année 1995 et du rapport des vérificateurs des comptes (cf. p. 228 s.)
5. Décharge du Comité
6. Fixation des cotisations 1997
7. Approbation du budget 1996
8. Elections
9. Divers

12 h 10 à 12 h 50

Conférence de Monsieur Peter Röllin, historien de l'art, Rapperswil, au sujet de «Visites de villes. Dynamique de la ville moderne – dix exemples»

12 h 50 à 13 h 10

Aperitif

13 h 10 à 14 h 45

Déjeuner au Centre de formation continue WBZ Holzweid

15 h 00

Déplacement en bus au centre de la ville (pour les participants aux visites guidées)

15 h 20 à 17 h 30

Visites guidées

(cf. programme p. 236 ss.)

15 h 15 à 17 h 15

Forum au Centre de formation continue WBZ Holzweid

Dimanche 2 juin 1996

(cf. dépliant «Kunst+Quer» à la fin de ce numéro)

Allgemeine Informationen/

Informations générales

Tagungsort: Generalversammlung, Festvortrag und Mittagessen finden im Weiterbildungszentrum WBZ Holzweid der Universität St. Gallen HSG statt. Zugreisende erreichen das WBZ vom Bahnhof SBB aus in einer zehnmütigen Fahrt mit dem Bus Nr. 5 (Richtung «Rotmonten», Abfahrt 10.00/10.20/30/40 Uhr, bis Haltestelle «Rotmonten»). Allfälliges Gepäck kann im Bahnhof St. Gallen deponiert werden.

Anreisende per Auto parkieren ihr Fahrzeug im Rotmonten-Quartier beim Weiterbildungszentrum (erweiterte blaue Zone, Parkieren am Samstag unbeschränkt gestattet) oder in einer der Parkgaragen im Stadtzentrum. Für gehbehinderte Teilnehmer stehen in der Einstellhalle des Weiterbildungszentrums einzelne Parkplätze zur Verfügung (bei der GSK-Geschäftsstelle vorgängig WBZ-Parkkarte anfordern).

Hotelübernachtung: Zimmerreservierungen sind bis Ende April 1996 telefonisch oder schriftlich direkt an die Tourist Information, Bahnhofplatz 1a, 9001 St. Gallen, Tel. 071/272 37 47, zu richten.

Anmeldung Jahresversammlung: Die Anmeldung erfolgt mittels der Anmeldekarte «GSK-Jahresversammlung 1996» am Ende dieses Heftes. Das Sekretariat nimmt keine telefonischen Anmeldungen oder Reservierungen entgegen.

Die Zahl der Teilnehmer an den Führungen ist beschränkt. Die Zuteilung erfolgt gemäss Eingang der Anmeldung; Zuteilungen in Ersatzvarianten sind möglich.

Preise: vgl. Anmeldekarte. GSK-Mitglieder profitieren vom ermässigten Mitgliederpreis. Für Ehepartner und Freunde von GSK-Mitgliedern sowie für Abonnenten gilt der Preis für die übrigen Teilnehmer. Jugendmitglieder/Studenten erhalten eine Ermässigung von 30%.

Das Mittagessen umfasst ein dreigängiges Menü mit Kaffee und Mineralwasser, aber ohne Wein.

Anmeldefrist: 10. Mai 1996

Bestätigung: Die Teilnehmer erhalten die Teilnahmebestätigung Mitte Mai 1996 nach Ablauf der Anmeldefrist.

Bezahlung: Der Teilnahmebetrag ist nach Erhalt der Unterlagen mit dem zugestellten Einzahlungsschein zu überweisen.

Annullierungskosten: Bei Abmeldungen, die bis zum 17. Mai 1996 im GSK-Sekretariat eintreffen, werden Fr. 25.– Bearbeitungsgebühr erhoben. Bei Abmeldungen nach dem 17. Mai 1996 werden 50% der Teilnahmekosten belastet. Bei Vorweisen eines Arzzeugnisses werden pro Person Fr. 25.– Bearbeitungsgebühr verrechnet.

Für Fragen steht Ihnen das GSK-Sekretariat, Pavillonweg 2, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031/301 42 81, gern zur Verfügung.

Lieu: L'Assemblée générale, la conférence et le repas de midi auront lieu dans le Centre de formation continue, WBZ Holzweid, de l'Université de Saint-Gall HSG. L'accès depuis la gare CFF se fait en dix minutes par le bus n° 5, en direction de «Rotmonten» jusqu'au terminus (départs toutes les dix minutes dès 10 heures). Les éventuels bagages peuvent être déposés à la gare de Saint-Gall.

Les automobilistes sont priés de laisser leurs voitures dans un parking du centre-ville ou dans le quartier de Rotmonten, à proximité du Centre de formation continue (zone bleue, avec stationnement illimité le samedi). Les personnes handicapées peuvent disposer de places de stationnement leur étant destinées dans la halle de ce Cen-

tre WBZ Holzweid (demander au secrétariat de la SHAS une carte spéciale de stationnement).

Réservation d'hôtel: Les participants sont priés d'adresser leur réservation, par téléphone ou par écrit, avant la fin avril 1996 à l'adresse suivante: Tourist Information, Bahnhofplatz 1a, 9001 Saint-Gall, tél. 071/272 37 47.

Inscription à l'Assemblée annuelle: L'inscription se fait au moyen de la carte intitulée «Assemblée annuelle SHAS 1996» qui se trouve à la fin de ce numéro. Le secrétariat ne prend pas de réservation ou d'inscription par téléphone.

Le nombre des participants aux visites guidées est limité. Les répartitions seront définies en fonction de l'arrivée des inscriptions, en tenant compte, si nécessaire, d'une visite indiquée en option.

Prix: cf. carte d'inscription. Les membres de la SHAS bénéficient de prix réduits. Le (la) conjoint(e) et les amis des membres de la SHAS, ainsi que les abonnés, ne sont pas considérés comme membres. Les membres juniors/étudiants obtiennent une réduction de 30 %.

Le déjeuner comprend un menu à trois plats avec café et eau minérale, mais sans vin.

Délaï d'inscription: 10 mai 1996

Confirmation: Les participants recevront la confirmation à la mi-mai 1996 après expiration du délaï d'inscription.

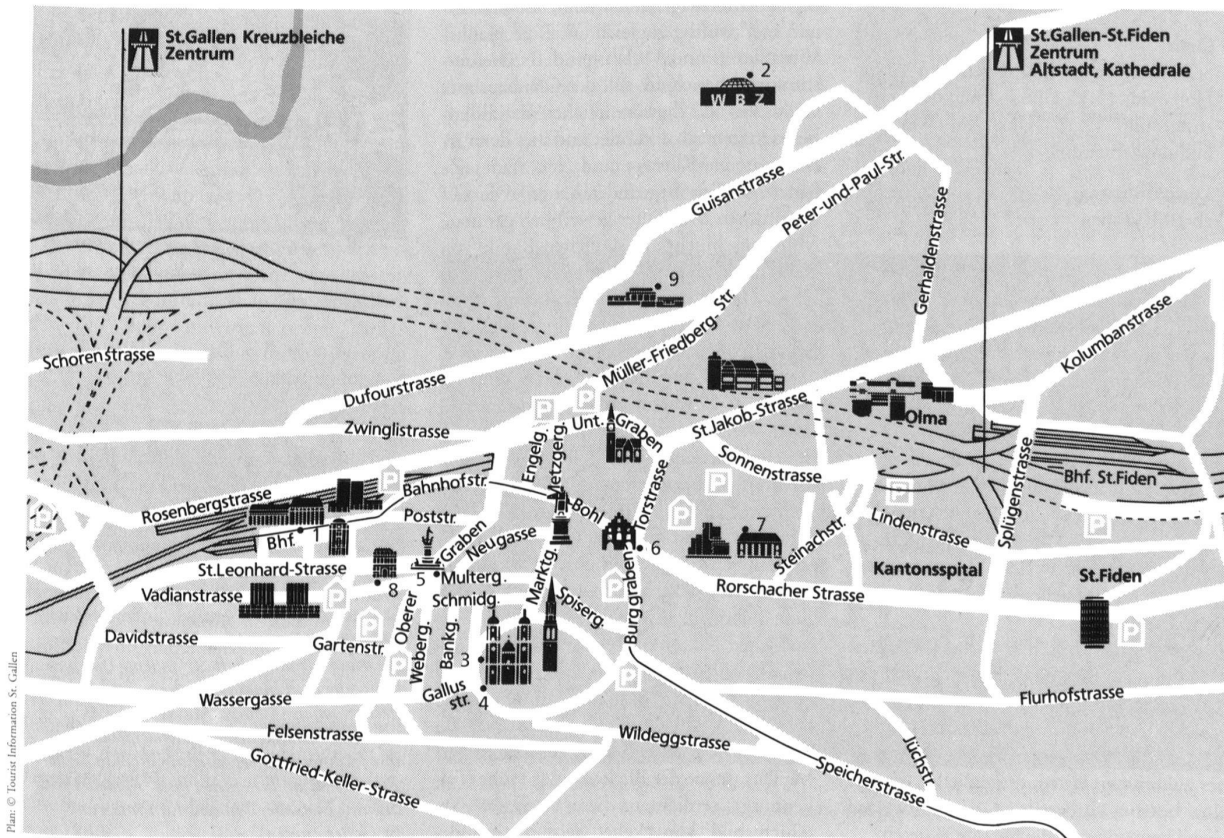
Paiement: Dès réception des documents, les participants sont priés de s'acquitter des frais d'inscription à l'aide du bulletin de versement en annexe.

Frais d'annulation: Toute annulation arrivant au secrétariat jusqu'au 17 mai 1996 sera taxée de 25 francs de frais administratifs. En cas d'annulation après le 17 mai 1996, le secrétariat prélèvera 50 % des frais d'inscription. Sur présentation d'un certificat médical, il sera facturé une taxe administrative de 25 francs par personne.

Le secrétariat, Pavillonweg 2, case postale, 3001 Berne, tél. 031/301 42 81 se tient à votre entière disposition pour tout renseignement complémentaire. AE

- 1 Bahnhof SBB St. Gallen
- 2 Weiterbildungszentrum WBZ Holzweid
- 3 Kathedrale (Westeingang)
- 4 Stiftsbibliothek
- 5 Globus (beim ehemaligen Multertor)
- 6 Waaghaus (beim ehemaligen Brühlort)
- 7 Natur- und Kunstmuseum
- 8 Textilmuseum
- 9 Universität St. Gallen HSG

- Generalversammlung, Festvortrag,
Mittagessen, Diskussionsforum
Besammlung Führung 1, 2, 3, 5
Besammlung Führung 4
Besammlung Führung 6
Besammlung Führung 7
Besammlung Führung 8
Besammlung Führung 9
Besammlung Führung 10



Diskussionsforum GSK
Forum SHAS
Forum SSAS

An der letztjährigen Generalversammlung haben Präsident und Vorstand den GSK-Mitgliedern eine ausführliche Diskussionsrunde über die Absichten und Ziele der GSK in Aussicht gestellt. Dieses Forum findet am Samstagnachmittag der Jahresversammlung statt: Der Präsident, Prof. Dr. Johannes Anderegg, sowie Mitglieder des Ausschusses und der Wissenschaftliche Leiter stehen Ihnen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Ohne Zeitdruck sollen die Möglichkeiten, aber auch die Probleme der Gesellschaft erörtert und diskutiert werden. Die Bewahrung sicherer Werte durch die Herausgabe der nationalen Inventarwerke «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» und «INSA» sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur durch unsere Zeitschrift, aber auch durch Exkursionen und Führungen sind nach wie vor die Hauptziele der GSK. Als Organisation ist sie in ständigem Wandel begriffen und soll auch auf die Bedürfnisse der Mitglieder reagieren können. Begrenzte Finanzen und Aussichten auf weite-

Diskussionsleiter:

Prof. Dr. Johannes Anderegg, Präsident der GSK, St. Gallen

Ort:

St. Gallen, Weiterbildungszentrum W&B Holzweid, 15.15 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.15 Uhr im Weiterbildungszentrum.

Durchführung:

ab 10 Personen

re Budgetkürzungen schränken unseren Handlungsspielraum und die Leistungen, die wir gegenüber den Mitgliedern erbringen wollen, immer mehr ein. Dennoch liegt uns sehr daran, die GSK mit attraktiven Programmen und Publikationen und einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit noch weiter bekannt zu machen und so die Mitgliederzahl zu erhöhen. Es geht denn auch um konkrete Fragen: Wie können neue Mitglieder geworben werden? Welche Angebote sind auszubauen? Wie stellen Sie sich zu den Jahrgaben? usw.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie auch für diese Veranstaltung um Ihre Anmeldung. Jede Gesprächsrunde lebt von den Beiträgen ihrer Teilnehmer. Wenn Sie uns Ihre Fragen und Beiträge schon vorher zukommen lassen, ermöglichen Sie uns eine bessere Vorbereitung der Antworten und Themenkreise, die Sie interessieren.

Führungen
Visites guidées
Visite guidate

Führung 1

Offene und umgeleitete Stadtgeschichte

Leiter:

Dr. phil. Peter Röllin, Kultur- und Kunstwissenschaftler, INSA-Autor, Rapperswil, und Roman Signer, Künstler, St. Gallen

Besammling:

St. Gallen, beim Westeingang der Kathedrale, 15.30 Uhr. – Ende der Veranstaltung 17.30 Uhr bei der Kathedrale.

Preis:

Fr. 30.– für GSK-Mitglieder
 Fr. 40.– für übrige Teilnehmer

Teilnehmerzahl:

15–35 Personen

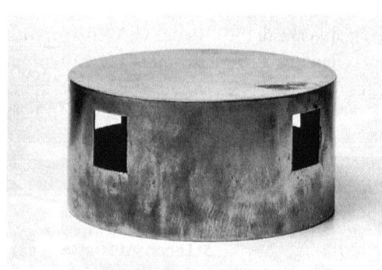
Programm:

Eine stupende Aussicht über die Stadt und das Bodenseebecken sowie kulturgeschichtliche wie künstlerische Wege und Betrachtungen in der wildromantischen Mülenschlucht stehen auf dem Programm. St. Gallen, 670 m über Meer: Der Einfall, in dieser engen Höhenlage zu siedeln, ist seltsam und merkwürdig zugleich. Wie die Gallusviten des 9. und 11. Jahrhunderts übereinstimmend berichten, soll der Glaubensbote Gallus um 612 die bärenreichen Urwaldhöhen der Steinach erkundet und hier den Ort des späteren Klosters und der Stadt «Ze Sancte Gallin» begründet haben. Die seit dem frühen Mittelalter gewerblich genutzte Mülenschlucht am südlichen Rande von Stiftsbezirk und Altstadt ist die eigentliche lokale Gründungslandschaft und als «offene» Natur- und Geschichtsbild bis heute erhalten geblieben. Furcht und Neugier sprechen aus dem Lob des St. Galler Stadtarztes Bernhard Wartmann um 1795: «Man wird durch die vielen Kaskaden, die das Wasser im Herunterschliessen machet, aus diesem fürchterlich Angenehmen hingerissen, indem diese Kaskaden das schönste in der Natur und eben so interessant als der Wasserfall bei Schaffhausen sind...» Das Wasser der Steinach fällt hier in mehreren Stufen zum Talboden, beidseitig begleitet von historischen Bauten und Spuren früherer Industrien. Weitere technische Eingriffe wie die 1893 in Betrieb genommene Drahtseilbahn, die 1903 erstellte Felsenbrücke, ein Frühwerk des Eisenbeton-Pioniers Robert Maillart, sowie der Blick von der Höhe (Falkenburg) verdichten dieses «offene» Geschichtsbild. Umgekehrt weist die Wande-

rung aber auch auf «umgeleitete» Stadtgeschichte: Mit einem finanziellen Aufwand von über 35 Mio Franken ist die Steinach-Gründungsader auf dem Stadtboden im Rahmen von «Gewässerschutzmassnahmen» in den achtziger Jahren von seinem ursprünglichen Lauf in einen 2,5 km langen Stollen umgeleitet worden. Der Künstler Roman Signer, bekannt aus Peter Liechtis Film «Signers Koffer» (1995), lebt und arbeitet in der Mülenschlucht. Wie hat er auf diese «Umleitung» reagiert? Wir diskutieren auf unserer Wanderung ein aktuelles künstlerisches Konzept in Zusammenhang mit heutigem Natur- und Geschichtsverständnis.



*«Vue de la Cité des Eaux au près des Moulins de la Ville de St Gall»
 J. P. Oberlin 1795*



St. Gallen. «Offene» Stadtgeschichte: Mülenschlucht mit Steinach und Müllertor, die enge Gründungslandschaft St. Gallens. Umrissradierung des Lindauer Zeichners und Kupferstechers Johann Conrad Mayr, um 1790 (oben). – «Umgeleitete» Stadtgeschichte und ihre künstlerische Bewältigung: Roman Signers Projekt «Raum für einen Fluss», Modell 1988, Stiftung St. Galler Museen, Kunstmuseum St. Gallen (unten).